



Jahresbericht 2022-23

Liebe Mitglieder, liebe Freunde, liebe Spenderinnen und Spender

Die Freude war gross, als wir am 2. April 2022 unsere Generalversammlung wieder im gewohnten Rahmen und damit physisch durchführen konnten. Wie so vieles in den letzten Jahren fiel auch unsere Generalversammlung vorab zweimal aus, bzw. musste in schriftlicher Form durchgeführt werden. Auch waren auf einmal keine Projektreisen mehr möglich, was unsere Arbeit ebenfalls stark beeinflusste. Doch die Zeichen stehen auch hier auf etwas mehr Normalität.

25 Mitglieder unseres Hilfswerkes waren dabei, als wir an der letzten Generalversammlung unsere langjährige Präsidentin Margrith Lengg zur Ehrenpräsidentin wählen durften. Es sind grosse Fussstapfen, in welche ich als neuer Präsident treten durfte. Für mich ist es eindrücklich zu sehen – gerade auf den Projektreisen –, welche Spuren Margriths langjähriges Wirken hinterlassen hat. Auch lerne ich noch immer viel von ihr. Beispielsweise ihre Art höflich, diplomatisch aber doch sehr bestimmt und hartnäckig auch sehr kritische Fragen bei Projektpartnern zu stellen, nehme ich mir zum Vorbild. Denn nur mit guten Antworten und klarem Wissen besteht unser Vertrauen in die Projekte, in welche wir sorgsam das Spendengeld einsetzen möchten.

Im ersten Jahr als Präsident hatte ich zu jederzeit eine tolle Mannschaft zur Seite. Deshalb erlaube ich mir, ausnahmsweise den Dank an meine Vorstandskolleginnen und -kollegen für die angenehme und intensive Zusammenarbeit gleich an den Anfang meines Jahresberichts zu stellen. Neu im Vorstand als Aktuar angekommen ist Roberto Alfarè, welcher sich schnell und mühelos in unser funktionierendes Team eingefunden hat. Seine sehr guten Protokolle halten jeweils genau fest, was diskutiert und insbesondere was beschlossen wurde an unseren vier Vorstandssitzungen, welche wir seit der letzten Generalversammlung durchführen konnten.

Es war ein bewegtes Jahr zurück in gewohnte Strukturen. Auch von unseren Projektpartnerinnen und -partnern in der ganzen Welt kamen immer mehr Zeichen der Normalisierung, was erfreulich ist. Doch an vielen Orten ist es noch nicht das selbe wie vor der Pandemie. So fand beispielsweise an einigen Orten auf den Philippinen noch immer der Unterricht nicht in den Schulen, sondern im Homeschooling statt. Aber auch dort sollte es ab dem nächsten Semester endlich in den Normalzustand zurückgehen. Wir werden sehen, was diese lange Zeit weg von der Schule und den Freunden mit den Kindern gemacht hat. Leider, so befürchte ich, werden

sie dieses Manko nie mehr richtig aufholen können. Bildung ist für uns ein ganz wichtiger Pfeiler für den Weg aus der Armut. Darum unterstützen wir sehr gerne solche Projekte, um Kindern damit eine Zukunftsperspektive geben zu können.

Über unsere Projekte durften wir unsere Mitglieder, Spenderinnen und Spender sowie andere zugewandte Orte wiederum anfangs Dezember mit dem Rundbrief Nr. 31 detailliert informieren. Uns ist es jeweils ein grosses Anliegen, mit unseren Texten im Rundbrief sowie der Ausgabenübersicht transparent vermitteln zu können, wie die uns zugegangenen Spendengelder eingesetzt wurden. Auch im letzten Jahr durften wir dank den eingegangenen Beiträgen auf drei Kontinenten wirken.

Neben aus den letzten Rundbriefen bekannten Projekten, auf welche ich im Rahmen dieses Jahresberichts nicht weiter eingehen möchte, haben wir auch wieder eine Reihe neuer Projekte – manche wiederkehrend, andere einmalig – unterstützen dürfen. Im Rahmen der Jahresrechnung wird detailliert aufgezeigt, welche Projektpartner wir mit welchen Beträgen unterstützt haben. Es sei an dieser Stelle auch auf diese transparente Darstellung verwiesen.

In **Afrika** haben wir wiederum Projekte in Nigeria und in Tansania unterstützt. Unter anderem haben wir ein Projekt des Bischof Burkard Huwiler Werks mit dem Diözesanbischof von Rulenge-Ngara, Severin Niwemugizi unterstützt, welches von der deutschen Organisation «afri crops! GmbH» begleitet wurde. Es konnten zwei Bienenhäuser erstellt werden, integriert in eine Berufsschule. Die zentrale Bedeutung von Bienen für die Natur, der Honigertrag und die damit verbundene Hilfe zur Selbsthilfe haben uns dieses Projekt mit einem Beitrag von CHF 11'000 unterstützen lassen.

In **Lateinamerika** konnten wir das Projekt der Jugendhilfe Weltweit in Rio de Janeiro mit dem Titel «Favela Jacarezinho» mit einem namhaften Betrag von CHF 60'000 unterstützen. Pater Toni Rogger hat das Projekt an der letztjährigen Generalversammlung mit einem Filmbeitrag vorgestellt. Es ist wichtig, dass gerade an Orten dieser Welt ohne Strukturen und mit viel Gewalt Inseln der Sicherheit und der Hoffnung für Jugendliche geschaffen werden können.

Vom Stand unserer Projekte auf den **Philippinen** durften wir uns im Februar dieses Jahres endlich einmal wieder persönlich überzeugen. Eine verhältnismässig grosse Delegation von 7 Personen, darunter fünf Vorstandsmitglieder, konnte praktisch alle Partnerinnen und Partner besuchen. Wie immer wurden wir äusserst herzlich empfangen und durften berührende Begegnungen erleben. Traurige Lebensgeschichten und -umstände gehören dazu, aber die Lebensfreude der Menschen packt uns jedes Mal wieder auf das Neue. So sahen wir leider wieder viel Elend, gerade bei Kindern, was unsere Tatkraft für UNA TERRA UNA FAMILIA nur weiter stärkte. Unter welchen prekären Bedingungen gewisse Menschen leben müssen, bedrückt uns immer wieder. Aber es gab auch viele wunderbare Momente, sei es bei Selfie-Orgien mit Schülerinnen und Schülern in Bacon, beim gemeinsamen Singen mit den Mädchen von Sister May in Manila oder der bitteren Erkenntnis beim Tanz mit jungen Frauen in Cebu, dass unsere europäischen Hüften nicht die gleiche Schwungkraft und Wendigkeit aufweisen wie die philippinischen...

Ab und an erreichen uns auch Anfragen zu Projekten, welche ausserhalb unserer bisherigen Schwerpunktgebiete liegen. Im Bewusstsein, dass wir ein kleines Hilfswerk sind, ist es dem Vorstand ein Anliegen, die Hilfe grundsätzlich auf die bisherigen Gebiete zu beschränken und

nicht weiter auszudehnen, um eine Verzettelung zu vermeiden. Wir haben den Anspruch, unsere Projektpartnerinnen und -partner so gut wie möglich zu kennen, denn nur so können wir vertrauensvoll die Spenden weitergeben. Dennoch haben wir uns entschlossen, über das Jahr verteilt kleinere Beiträge auch an andere Projekte zu leisten, wenn sie uns sinnvoll erscheinen. So haben wir im letzten Jahr denn auch ein Projekt in Indien, welches Arbeit und damit Einkommenssicherheit für ärmste Frauen durch Milchtiere ermöglichen will, mit einmalig CHF 5'000 unterstützt. Garant für das Projekt ist unter anderem Arogya Reddy Salibindla, welcher als Kaplan in Langenthal wirkt und damit seine Heimatregion unterstützt. Weiter haben wir mit einmalig CHF 3'000 ein Kinderheim in Albanien unterstützt, dies über die Schwestern der spirituellen Weggemeinschaft der Insel Rheinau, welche als Trägerschaft agiert.

Es ist für mich ein Geschenk, dass wir von Ihnen, liebe Mitglieder, liebe Spenderinnen, Spender und Freunde von UNA TERRA - UNA FAMILIA so viel Vertrauen in unsere Arbeit und in jene unserer Projektpartnerinnen und -partner erfahren dürfen. Seien Sie versichert, wir tragen weiterhin sehr viel Sorge dazu. Herzlichen Dank für dieses fortwährende Vertrauen in unser Hilfswerk, für Ihr Mittragen und Ihr Engagement - in welcher Weise auch immer.

Leider gibt es auch jetzt und in Zukunft noch viel zu tun, Elend und kriegerische Akte sind allgegenwärtig. Packen wir es weiter gemeinsam an, um zumindest im Kleinen etwas Licht in ein paar dunkle Ecken dieser Erde zu bringen.

Aadorf, 15. April 2023

Christoph Aeschbacher
Präsident